

## **Pressemitteilung**

Der Erhalt kleiner Schulstandorte trotz sinkender Schülerzahlen und Möglichkeiten des jahrgangsübergreifenden Unterrichtes an der Grundschule waren Themen der jüngsten Sitzung des Landeselternrates.

Das gesamtsächsische Gremium befaßte sich mit pädagogischen Erfahrungen und Voraussetzungen für jahrgangsübergreifenden Unterricht an Grundschulen. Der Landeselternrat will eine objektive Diskussion führen zum Erhalt von Schulstandorten durch Modelle, die keine Mehrkosten verursachen und unseren Kindern pädagogisch eine gute Ausbildung gewährleisten. Der Landeselternrat denkt dabei an Formen des gemeinsamen Unterrichtens von 1. und 2. Klasse sowie 3. und 4. Klasse in der Grundschule.

Professor Uwe Sandfuchs, Inhaber des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und historische Pädagogik der TU Dresden, verdeutlichte dem Landeselternrat positive Erfahrungen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht in Vergangenheit und Gegenwart. Zeugnis dafür seien sehr viele derartige Schulen in Nordrhein-Westfalen oder Niedersachsen. Vorzüge der Unterrichtsart könnten jedoch nur dann eintreten, wenn sich Lehrer durch Weiterbildung auf diese kindgerechte Art von Schule vorbereiten können und diese auch umsetzen wollen. Sandfuchs plädierte für Modelle des jahrgangsübergreifenden Unterrichtes an solchen Schulen, an denen Eltern und kommunale Schulträger dies befürworten.

Dr. Winkler vom Sächs. Ministerium für Kultus gestand vor den Eltern zwar die Vorteile eines sozialen Lernens durch jahrgangsübergreifenden Unterricht ein, verwies aber zugleich auf den Standpunkt des Ministeriums, diese Unterrichtsart nicht vorzusehen. Winkler verwies dabei auf eine Umfrage, nach dieser nur etwa 3 Prozent der Befragten für eine „Zwergschule“ seien.

Für den Landeselternrat ist dies nicht nachvollziehbar, denn wir wollen nicht schlechthin Zwergschulen mit landesweitem jahrgangsübergreifendem Unterricht nach Großelternart einführen. Eine Umfrage unter Eltern, denen moderner jahrgangsübergreifender Unterricht zuvor vorgestellt würde, mit dem Ziel gemeinsamen Vorgehens von Eltern und Lehrern würde unserer Meinung nach zu ganz anderen Resultaten führen.

Enges Zusammenwirken von Eltern und Lehrern in Erziehung und Bildung werde sowohl gesetzlich als auch von politischer Seite gefordert, deshalb sieht der Landeselternrat in gemeinsamen Bildungsinitiativen von Eltern und Lehrern einen Ansporn und hofft auf ein noch breiteres Engagement sowie auf eine konstruktive Diskussion gemeinsam mit dem Kultusministerium. Der Landeselternrat will deshalb neben den anderen Aufgaben eine Debatte um jahrgangsübergreifenden Unterricht in Sachsen fortsetzen.

verantwortlich: *Edelhard Mansfeld*